Rückmeldungen zu:

A. Rahimo Täube*:*
Die Bhagavadgita – kritisch betrachtet

im Februar 2023

1. Die Zeit scheint reif zu sein für einen kritischen Blick auf das Heldenepos.
In den 70er und 80er Jahren wurde meine damalige Kritik
von offiziellen Yoga Verbänden als Blasphemie gerügt.
Nun denn, möge Deine Betrachtung Früchte tragen…

2. Ganz, ganz toll! Ich bin begeistert! Ich glaube, du wirst viel positives Feedback erhalten! Großartig, dass du den Text auf diese Weise veröffentlichen und zur Diskussion stellen kannst. Ich bin sehr gespannt auf die Reaktionen…..

3. Danke Rahimo….so wird, von dir erweitert,
die Bhagavadgita aufs Neue verständlich
und unserer Zeit doch eher angemessen betrachtet….

4. …mir gefällt deine Interpretation und der andere Arjuna gut.
Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass die göttliche Stimme
zum Töten auffordert. Danke für diesen Impuls…..

5. …über den 'anderen' Arjuna kriegt das Ganze auch etwas Spielerisch-Kreatives, ohne den rationalen Rahmen zu verlassen. Aus therapeutischer Perspektive hat es für mich etwas von einer systemischen Blickweise....
Da Du ja genau beschreibst und erklärst, welche Rolle Dein 'anderer Arjuna' einnimmt, der Leser/die Leserin also genau weiß, welchen Weg er/sie mit Dir geht, finde ich Dein Vorgehen 'legitim' und interessant.. Ich (als Leserin) habe nicht das Gefühl, dass mir etwas 'übergestülpt' wird, die B.G. fertig gemacht werden soll. - Du nimmst zwar ganz bewusst eine Position ein (eine sehr vernachlässigte...), aber Du bleibst doch immer transparent!
Auch ein 'eingefleischter Krishna- Fan' weiß immer, in welchem Rahmen er sich aufhält. Gerade w e i l Du die Kunstfigur einsetzt, könnte er (der Krishna- Fan), ohne sich 'beleidigt' zu fühlen, zu seiner Position zurück kehren - wenn er denn will. Vielleicht etwas inspiriert durch den anderen Arjuna.., der (endlich) mal - ungeschminkt - Raum bekommt, zu sagen, was ihm auf der Seele brennt….
Und diesen Raum hast DU ihm gegeben. Und das ist gut so!!!.....

6. ….Nein - ich möchte die klassische Bhagavadgita mit ihren Aussagen über die Relativierung von Gewaltanwendung und Tötung in der säkularen Welt

nicht reinwaschen. Selbst im inneren Dialog, sozusagen im "Dialog" mit den "inneren Dämonen" möchte ich dem in der BG gezeichneten Bild nicht mehr folgen. Es kann nicht um Tötung gehen, es muss um Wandlung, um Transformation gehen. Hier bleibt die BG völlig in einem antiquiert patriarchalen Weltbild stecken - Gandhi, als Mann seiner Zeit, im übrigen auch….

7. Auf einem zweitägigen Seminar für "Spirit-Yoga" habe ich auch per Rollenspiel und Kleingruppenarbeit den Gita-Text plus Vorgeschichte und den weiteren Verlauf herausarbeiten lassen und die allermeisten waren entsetzt, in welcher Weise da indoktriniert wird, und sie fanden es gerecht, dass die Folgen entsprechend bitter sind, denn das Ganze geht weder für Arjuna noch für Krischna gut aus……

8. Ich stimme deiner Kritik vollumfänglich zu –
   seit Jahrzehnten klingelt mir das "Arjuna-slay thy foes!"
   (…schlage Deine Feinde…R.T.) in den Ohren.
   Ob das Yoga vollumfänglich wirklich gewaltfrei zu verstehen ist –
   keine Ahnung!.....

9. Nach der reinen Lehre der Friedensbewegung redet der andere Arjuna ehrenvoll und aus heutiger Sicht, wie der neue Mann, der sich seiner Gefühle nicht schämt und deshalb in der Lage ist, die Konsequenzen einer kriegerischen Handlung für alle Beteiligten zu betrachten……

10. Wir kennen uns seit den 1970ern. Ich konnte mich damals nicht so für die Bhagavadgita begeistern, aber jetzt hat mich doch einiges angesprochen.
Nach nochmaliger Durchsicht, habe ich mir Kapitel 1, Vers 40 markiert.
Weil das meiner Erfahrung entspricht.
Finde deine Aktion mit dem "Widerstand" und einer neuen Sicht bereichernd und freue mich auf die Fortsetzung…..

11…….gefällt mir deine Art sehr gut, unmittelbar und persönlich auf den alten Text zu reagieren, ihn wirklich an sich herankommen zu lassen, statt ihn sich mit vermeintlich objektiven Kommentaren auf Distanz zu halten…

12……..finde ich super und freue mich! - Dass diese ganz besondere, kritische, persönliche (und originelle) Auseinandersetzung mit der Bhagavadgita als 'Fortsetzungsroman' erscheint…. 'Passt' - diese dosierte Form…..
Und Deine ganz persönliche Auseinandersetzung
regt stark eigene 'Prozesse' - auf ganz verschiedenen Ebenen(!) an…..

13…..Mich freut an deinem Text vor allem, dass sich darin ein Empfinden ausdrückt das meinem entspricht. Ich lese (spirituelle) Texte wie den Koran, die Bibel oder was auch immer mit dem Herzen und habe einen Übersetzer laufen, und so habe ich auch die Bhagavad Gita gelesen. Deswegen verstehe ich mich gar nicht so sehr als Kritiker der Bhagavad Gita, aber ich kann deine Kritik ganz und gar nachempfinden….

14.Ich wünsche mir sehr von dir, dass du eine, deine ? friedfertige Haltung noch deutlicher machst. Auch bezogen auf den Ukrainekrieg….

15. ….und bin fein, tief und sehr beeindruckt.
Du bist der auferstandene andere Arjuna.
So ganz und gar passt diese Rolle zu dir.
Du legst ihm gar nix in den Mund. Er spricht aus deinem.
Und zum Glück gibt es inzwischen mehrere Arjunas.
Diesen Text wünsche ich mir, dass er an Stelle der Luther-Thesen
an allen Portalen angeschlagen wird. Ich danke dir….

16…..Die Schriften sind der Schlüssel zur Erkenntnis,
basierend auf Dharma, Amanitva, Shraddha und Bhakti.
Ohne diese Qualifikationen ist die Erkenntnis in der Regel nicht möglich.
Arjuna ist der Schüler, Krishna ist der Guru = Ishvara (eine Gottheit, R.T.).
Einen besseren Guru kann man nicht finden.
Ich würde nie versuchen, den Guru zu verbessern oder zu korrigieren,
sondern mein Verständnis der Gita durch Kommentare
wie von z.B. Adishankara zu vertiefen
und meine Zweifel an den Schriften damit aufzulösen…...
….Wir können da gut unterschiedlicher Ansicht sein – als Freunde und Liebhaber der indischen Geschenke. (Ich fliege übrigens dieses Jahr wieder hin, so Ishvara will…).

17…..Die alten Schriften haben überall so viel Gewalt und Frauenfeindlichkeit in sich, ich glaube, da reichen keine modernen Einwürfe. Wir müssen neue schreiben. Ich wünsche Dir viel Inspiration….

18……Interessant ist hier für mich der Ort, wo Arjuna sein Gewissen/Mitgefühl entdeckt, nämlich DIE MITTE, und nur hier konnte das passieren. Er gewinnt dort, in der Mitte, eine Beobachterqualität, er disidentifiziert sich von der illusionären Zugehörigkeit zu einer Seite (diese Identifikation mit einer Seite braucht man ja, um überhaupt "gegen" etwas kämpfen zu können) und erkennt so ein Ganzes, das die Polarität/Zerrissenheit, die inneren Kampflinien aufhebt. Krishna ist hier ganz Vertreter einer alten Ethik; er fordert die Aufrechterhaltung des "Wir-gegen-die" oder "Schwarz-oder-Weiß", ohne das kein Krieg

funktionieren kann. Hier diskutiert die alte (Krishna) mit der neuen (Arjuna) Ethik. Dualität versus Nondualität.
Auf einer zweiten Ebene findet noch ein weiterer Konflikt statt: Krishna vertritt die Metaebene, das Transzendente – in einem die Materie als reine Illusion ("kann man wegwerfen") verachtenden und dogmatischen Sinne. Die materielle Welt zählt für ihn nicht (hier zitiere ich Robert Pfaller: "Möglicherweise ist diese Welt die einzige, die wir haben"), während diese für Arjuna von Wert ist, denn sonst wäre er des Mitgefühls für das "feindliche" Heer nicht fähig, und gleichzeitig spricht er davon, dass eine "göttliche Stimme in mir erwacht" wäre, d.h. die materielle Welt und das mitfühlende Göttliche erleben in ihm eine Synthese, während Krishna nur Bezug zur Metaebene hat. Die Frage ist nur, warum Krishna dann überhaupt auf der anderen, für ihn doch wertlosen Ebene, kämpfen will, weil, wenn die materielle Welt für ihn doch überhaupt nur ein Lumpen ist, den man jederzeit wegwerfen kann, warum muss dann dort überhaupt gekämpft werden? Es lohnt sich nach Krishnas Logik doch gar nicht. Vielleicht ist er ein Nihilist wie in "Täglich grüßt das Murmeltier"; man kann sich und Andere aus reiner Langeweile einfach umbringen, ohne dass es von Bedeutung wäre, denn morgen geht ja alles wieder von vorne los……

19….Das wäre schon sehr spannend, eine neue Ausgabe der Gita herauszubringen. Du kannst mir gerne das ganze Manuskript zusenden, wenn es soweit ist….(mein Verleger)

20. R.T.: An meinem achtzigsten Geburtstag saßen etwa 30 Gäste im großen Kreis, und vier von ihnen lasen mit verteilten Rollen einige Auszüge aus meiner alternativen Gita. Der „andere Arjuna“ (es war eine Frau) trat dem Krishna leidenschaftlich und eindrücklich entgegen. Und der Darsteller des Krishna meinte nach der Lesung:

    „Mit dem, was ich lesen musste, fühlte ich mich immer weniger wohl. Arjuna`s Einwände überzeugten mich, und ich kam mir mit meinen abgehobenen Worten zunehmend klein und lächerlich vor. Als Krishna schämte ich mich sogar für diesen Auftritt….“

Zusammenstellung: Rahimo Täube